

Fallbericht: Verbreitung von *S. aureus* in einem Milchviehbestand

Die Diagnose, Behandlung und Kontrolle der *Staphylococcus aureus* (*S. aureus*)-Mastitis ist bekanntlich sehr komplex und erfordert eine systematische Herangehensweise. Im folgend beschriebenen Fallbericht handelt es sich um einen Betrieb in Großbritannien mit 135 Milchkühen, dessen Zellzahl in der Tankmilch innerhalb von 9 Monaten von 90.000/ml auf 554.000/ml anstieg. Im Rahmen eines Betriebsbesuches wurde daher das Mastitismanagement und die Melkroutine evaluiert, eine Kontrolle der Melkmaschine im Melkbetrieb durchgeführt und Präventionsmaßnahmen diskutiert. Elf Monate vor dem Betriebsbesuch erfolgte ein Umbau des Fischgräten-Melkstandes zu einem Tandem-Melkstand mit automatischer Zitzen-Sprühdesinfektion (AZS). Zuvor erfolgte die Zitzendesinfektion mittels manuellen Besprühens. Ansonsten gab es seit Jahren keine Veränderung in der Melkroutine. Vormelken, das Verwenden von Einweg-Eutertüchern und die Verwendung von „In-Line“-Mastitidetektoren gehörten zur täglichen Melkprozedur. Zwei Monate vor dem Betriebsbesuch wurden eine Melkzeug-Zwischendesinfektion und das Tragen von Handschuhen während des Melkens eingeführt. Dennoch stieg die Zellzahl weiter an. Der Kontrolle der Melkmaschine und die Beurteilung der Zitzenkondition ergab keine Auffälligkeiten. Zum Trockenstellen der Kühe wurden Cephalosporin- oder Cloxacillin-Injektoren verwendet. Aufgrund der hohen Zellzahl wurden die 10 Kühe mit der höchsten Werten abgeschafft. Außerdem wurden auffällige Tiere systemisch mit Tylosin behandelt und an 3 aufeinanderfolgenden Tagen nach dem Trockenstellen mit einem Amoxicillin-Clavulansäure-Präparat behandelt. Die Zellzahl in der Tankmilch stieg dennoch weiter an. Auswertungen ergaben, dass sich die klinische Mastitisrate seit Umbau des Melkstandes von 27 auf 35% erhöhte. Aus der bakteriologischen Untersuchung ging hervor, dass von 64 Kühen mit einer Zellzahl >400.000/ml, 34 Kühe (74%) ein *S. aureus*-positives Ergebnis aufwiesen. Bei der Beurteilung des fest am Boden installierten AZS-Systems fiel auf, dass einige Bereiche der Zitze nicht vom Desinfektionsmittel benetzt wurden. Da bisherige Maßnahmen zur *S. aureus*-Sanierung erfolglos waren, ging der Autor des Fallberichtes davon aus, dass das Bestandsproblem auf das AZS-System zurückzuführen war. Folglich wurde die manuelle Zitzendesinfektion wieder eingeführt. Kühe der ersten und zweiten Laktation, deren Zellzahl trotz systemischer Behandlung innerhalb von 2 Monaten über 400.000/ml lag, sowie ältere Tiere mit erhöhter Zellzahl wurden abgeschafft. Innerhalb von 5 Monaten sank die Tankzellzahl letztendlich auf 150.000/ml.

Unser Fazit: Die Prävention von Neuinfektionen und das Abschaffen chronisch infizierter Tiere stellen die Eckpfeiler der *S. aureus*-Sanierung dar. Neben der Umstellung des Mastitismanagements führte in diesem Fallbericht die strenge Ausmerzungen zum Erfolg. Die Anzahl der gemerzten Tiere hätte durch mehrmalige Therapieversuche unter Kontrolle wiederholter bakteriologischer Untersuchungen gegebenenfalls reduziert werden können. Es bleibt zu erwähnen, dass es unterschiedlich effektive AZS-Systeme gibt, die je nach Art des Melkstandtyps einsetzbar sind. (kw)

Quelle: Edmonson (2012), Vet Rec 170:287.